Berechnung

Neapel 23 Aug. 1852

63.

Hochwohlgeborener Herr Professor!

Ihren letzten Brief vom 21 Juli habe ich leider erst gestern erhalten, aber als ich Ihn verließ um hierherzukommen. Ich hatte in Rom bei meiner Abreise Ihren Gebrauch gesorgt, daß ankommende Briefe an mich mir ebenfalls nach Neapel nachgeschickt würden; da er aber nicht aus Ancona, sondern an die Gesandtschaft, so ist er erst vom 1 Aug. an hiesige gelangt bis zum 14. Sie werden inzwischen meine folgenden vier Briefe n. 39–42 erhalten haben, in denen ich Ihnen berichtete, daß ich die Reise nach Bruxelles, die ich in vorigen Sommer aufgeben mußte, nun für diesen Sommer angetreten und die heiße Zeit vorher hier am Meere mit dem Fräulein Diaconus aufgesucht habe. Wegen des letzteren erlaube ich mir nachmals die in dem Briefe aus Florenz schon aufgeworfene Bitte, wenigstens die Mittheilung alter Hdschr. Ihnen ans Herz zu legen. Ich habe die Freude, im Fortgange der Arbeit immer mehr zu sehen, wie sich die mit einer Muse und Leistung endlich genommene Classification der zahlreichen Handschriften von Schritt zu Schritt immer besser bestätigt, und die Aufgabe dadurch immer reinlicher, mehr geschichtet und bei geringer Menge des nicht übergangenen Gestoffs erhalten wird. Die augenblickliche Pause des Aufenthalts hier, die frische Seeluft und die Seebäder haben mich, nach dem Verlaufe der ersten Augenblicklichkeit in Florenz, sehr gut gethan, und namentlich spüre ich die gute Wirkung des Piemonteser an meinen Augen und meinem Appetite. Ich werde ganz wieder noch nach in Neapel verweilen, wie ich in meinem letzten Briefe die Absicht hatte, sondern spätestens Ende nach Brüssel gehen, von wo ich Ihnen noch in diesem Monate gute Erfolge zu berichten hoffe; namentlich sollen mir Hdschr. der Vita Severini, Barbati und von Schriften des Fräulein Dod mit Sicherheit versprochen sind. Von jenen beiden habe ich die Texte mitgenommen, und hoffe, für die mir unzweifelhaft sichern Exemplare aus Italien mittlerweile zu kommen. In Betreff der Weiterreise durch Mittel- und Oberitalien bin ich nach Ihrem letzten Briefe ungewiß, wie ich es mit den Arbeiten halten soll, die Sie mir auch dem von mir übersandten Verzeichnisse der Vatikanischen Arbeiten als noch vor der Abreise von Rom aufzunehmen bezeichnet haben. Da der Schluß der Bibliothek schon am 15 Juni erfolgte, so habe ich sie natürlich nicht benutzen können, auch würde die Zeit mich aufgerieben haben, selbst wenn sie bis zu Ende und Raum geöffnet geblieben wäre. Ich weiß aber nicht, ob Sie es gerathen finden würden, die selben nun ganz aufzugeben; denn einiges, wie die Necrol. Romaricense, die Sammlung Mittarelli, Azzocchi's Inschr.,

gestimmte Gestalten und auch der Weg wesentlich zu controliren, so daß die Gewißheit hat, nicht übergangen zu haben. Die archivio arcivescovile erhielt ich alten Stoffes gar nicht; sie mit benutzen sie nur als dies Gebiet. Der Bibliothekar gab auch freundlichst, auch Card. Altieri freundlichst Brief, gleich allen wichtigen Behörde, und hatte mich zu Tische, als ich bei ihm zu Tische gelade war, mein ganzes historisches Compilation und alte Geistlichen zuzuführen gesucht, ob ich durch Rath